

**Integrierte Buchbearbeitung** ist ein Problem der Organisationsstruktur der Bibl.en. Wie jeder Betrieb muß auch eine Bibl. eine Organisationsstruktur haben, die der Erfüllung ihrer Aufgaben am besten angepaßt ist. Dazu wurden in der Vergangenheit unterschiedliche Organisationsformen entwickelt. Urspr. betreute der Bibliothekar seine Bibl. von der Erwerbung über die formale und inhaltliche Erschließung bis zur Aufstellung der Bestände und der Benutzerbetreuung. Mit wachsender Größe der Bibl.en seit der zweiten Hälfte des 19. Jh.s wurden die Aufgaben der Bibliotheksverwaltung umfangreicher und differenzierter. Es wurden auf einzelne Teilaufgaben spezialisierte Mitarbeitergruppen gebildet, die in größeren Bibl.en eigene Abt. bilden (Erwerbung, Katalogisierung, Benutzung u. a. m.). Für die einzelnen bibliothekarischen Tätigkeiten wurden spezielle Arbeitsverfahren und -instrumente entwickelt, die auf die Aufgaben des einzelnen Bereiches genau zugeschnitten waren, aber in anderen Bereichen der Bibl. keine Anwendung fanden. Die Arbeitsinstrumente, insbes. die Verwaltungskat., wurden in der Folge in den großen Bibl.en so umfangreich, daß die jeweiligen Abt. auch räumlich um diese Arbeitsinstrumente herum angeordnet wurden. Die Ausdifferenzierung und Spezialisierung der Arbeitsmittel führte dazu, daß jedes Buch in jeder Abt. so bearbeitet wurde, als ob dieses Buch ganz neu in der Bibl. wäre und noch niemand von ihm Kenntnis genommen hätte. Um den dadurch verursachten Mehraufwand zu vermindern, wurde immer wieder versucht, die bei der Erwerbung eines Buches gewonnenen Informationen und Daten für die Katalogisierung zu nutzen. Da es aber nicht notwendig und oft auch nicht möglich ist, bereits bei der Bestellung eine kataloggerechte Titelaufnahme zu erstellen, mußten im konventionellen Geschäftsgang die Buchdaten auch bei organisatorischer Integration von Erwerbung und Katalogisierung für die Katalogisierung mindestens neu erfaßt, zum Teil auch neu ermittelt werden. Die organisatorische Zerlegung der bibliothekarischen Arbeit in voneinander unabhängige Arbeitsabschnitte führte auch dazu, daß für den einzelnen Mitarbeiter der Zusammenhang des gesamten Arbeitsablaufes verloren ging. Um dem entgegenzuwirken, wurden Organisationsformen gesucht, die statt der «Fließbandarbeit», bei welcher der einzelne Mitarbeiter immer nur einen kleinen Ausschnitt

des gesamten Arbeitsablaufes übersieht, «Werkstückarbeit» möglich machen.

Die Einführung der EDV ermöglichte es, einmal erstellte Daten beliebig oft zu verändern und zu ergänzen. Der Übergang zur Online-Bearbeitung läßt es zu, daß von beliebigen Arbeitsplätzen einer Bibl. auf das Instrument Datenbank zurückgegriffen werden kann. Damit können die Funktionen aller Arbeitskarteien einer Bibl. in einer Datenbank zusammengeführt werden. In der Folge müssen alle Bereiche der Buchbearbeitung mit dem einen Arbeitsinstrument und demselben Regelwerk arbeiten. Die für die Erwerbung erfaßten Buchdaten können bei der Inventarisierung und der Rechnungsbearbeitung überprüft und sofort kataloggerecht korrigiert und ergänzt werden. Alle weiteren Daten (Sacherschließung, Ausleihdaten u. a.) werden dem einmal erstellten Datensatz nur noch hinzugefügt. Die datentechnische Integration von Erwerbung, Formal- und Sacherschließung führt zu einem Bedeutungsverlust der Formalkatalogisierung als eigener Organisationseinheit in der Bibliothek. Werden für die Katalogisierung konsequent die vorhandenen Erwerbungsdaten genutzt, so wird ein wesentlicher Teil der Katalogdaten bereits bei der Erfassung der Buchbestellungen erstellt und bei der später folgenden Katalogisierung nur noch korrigiert. Die organisatorische Integration der Erwerbung und der Katalogisierung (die Zusammenlegung von Inventarisierung, Rechnungsbearbeitung und Formalkatalogisierung) führt dazu, daß der Arbeitsablauf in der Katalogisierung ebenso wie bisher schon in der Erwerbung von der Zusammenarbeit mit dem Buchhandel mitbestimmt wird (↗ Open Systems Interconnection). Die Integration von Erwerbung und Katalogisierung wurde bisher nur in wenigen großen Bibl.en durchgeführt. Eine weitergehende Arbeitsintegration ist derzeit nur in sehr kleinen oder in Sonderbereichen großer Bibl.en üblich. ↗ Geschäftsgang

Handwörterbuch der Betriebswirtschaftslehre. Bd. 1. 4. Aufl. Stuttgart 1974, Sp. 1-7 (Ablauforganisation), Sp. 290-289 (Aufbauorganisation); Bd. 2. 4. Aufl. Stuttgart 1975, Sp. 2846 bis 2867 (Organisationsstruktur); Fortschritte in der integrierten Buchbearbeitung. Hrsg. v. A. Kirchgäßner u. H. Schnellling. Berlin 1987.

A. Kirchgäßner